



Dr. med. Kuno Winn

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

auch wenn das ein etwas ungewöhnlicher Einstieg in eine an Sie als Mitglieder gerichtete Ansprache ist, aber es muss einfach einmal gesagt sein: Es macht mich schon bisweilen zornig, von interessierter Seite in schöner Regelmäßigkeit dafür als Bremser bezeichnet zu werden, dass ich unter dem Zauberwort „Systemausstieg“ nicht bereit bin, unreflektiert und einer (berechtigten) Stimmung folgend die Hartmannbund-Mitglieder mit fliegenden Fahnen (und unter Abspiegelung des Gefangenenchors aus Verdis „Nabucco“) aus der „Sklaverei“ ins vermeintlich gelobte Land zu führen.

Dabei ist es doch gar keine Frage: Auch mir würde es viel Spaß bereiten, mich von 6.000 begeisterten Ärzten feiern zu lassen, weil ich ihnen eine bessere Zukunft außerhalb des KV-Systems verspreche. Warum mache ich das also nicht?

Ich mache es nicht, weil ich mit der Übernahme des Hartmannbund-Vorsitzes auch Verantwortung für Sie und Ihre berufliche Zukunft übernommen habe. Ich mache es nicht, weil unsere Ärztebefragung verdeutlicht hat, dass Sicherheit für Sie ein hohes Gut ist. Und ich mache es deshalb auch so lange nicht, bis ich Ihnen verlässlich sagen kann, wie Sie außerhalb des Systems Ihre wirtschaftliche Existenz sichern können.

Ist der Hartmannbund nun deshalb kein Kampfverband, weil er vielleicht nicht ungestüm genug für eine bessere Zukunft seiner Mitglieder kämpft? Fährt der Hartmannbund einen Schlingerkurs, weil er auf seinem Weg zum Ziel unkalkulierbare Gefahren und Risiken berücksichtigt oder weil er den sicheren und

nicht zwangsläufig den kürzesten Weg geht?

Es gibt doch gar keinen Zweifel daran: Die Kassenärztlichen Vereinigungen sind längst nicht mehr die Interessenvertretung der niedergelassenen Ärzteschaft. Sie ist nur noch Mangelverwalter eines unterfinanzierten Systems – eines Systems, dem wir gerne wutentbrannt den Rücken kehren würden, weil es uns schlecht behandelt, weil es für die Nicht-Honorierung eines Großteils unserer Arbeit steht.

Aber: Wie so oft im Leben geht es um die Frage der Alternative und ihrer Durchsetzbarkeit. An der Beantwortung eben dieser Frage arbeiten wir weiterhin intensiv. Wenn wir eine seriöse und tragfähige Lösung sehen, dann werden wir den entsprechenden Weg auch gehen. Nur dann werden uns unsere Kolleginnen und Kollegen auch folgen. Jeder noch so gut gemeinte, aber schließlich gescheiterte Versuch vermindert das Drohpotential des Instrumentes Systemausstieg.

Eines werde ich bis dahin aber unter keinen Umständen tun: Ich werde nicht fahrlässig mit Ihrer Zukunft spielen, um mich persönlich zu profilieren oder um alte Rechnungen mit dem System zu begleichen. Darauf können Sie sich verlassen!

JKW

Kuno Winn

**STANDPUNKT**

Im Bedeutungswandel?: Die Freiberuflichkeit **4**

**AKTUELLES**

In Vorbereitung: 111. Deutscher Ärztetag **5**

Krankenhäuser: Rosige oder stachelige Zeiten? **6**

Plausibilitätsprüfung **8**

Kommentar: Schluss mit der Kleinstaaterei! **9**

**HARTMANNBUND-  
AKADEMIE**

Seminare Mai/Juni **11**

Ankündigung: Symposium **12**

**RECHTSTIPPS **14****

**AUS DEN  
LANDESVERBÄNDEN**

LV Saarland, LV Niedersachsen, SRH Riedlingen **15**

**SERVICE**

Mitgliederinformationen **13**

Mobil telefonieren **16**

HB-Leserreise: Baltische Sommerballade **17**

Absetzbarkeit von haushaltsnahen Dienstleistungen **18**

Kleinanzeigen **19**